

Kocka, Jürgen

Book Part — Digitized Version

Vorwort

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Kocka, Jürgen (1988) : Vorwort, In: Dieter Langewiesche (Ed.): Liberalismus im 19. Jahrhundert: Deutschland im europäischen Vergleich, ISBN 3-525-35741-9, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, pp. 9-10

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112433>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Vorwort

Vom Oktober 1986 bis zum August 1987 bestand im Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld eine Forschungsgruppe zum Thema »Bürgertum, Bürgerlichkeit und bürgerliche Gesellschaft. Das 19. Jahrhundert im europäischen Vergleich.« Etwa 40 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen und Ländern nahmen daran teil. Zu den Zielen gehörte es (a) das Bürgertum als gesellschaftliche Großgruppe (»Formation«) des 19. Jahrhunderts näher zu untersuchen, (b) nach der Bedeutung, dem Realisierungsgrad und den Grenzen der Bürgerlichkeit verschiedener, sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Bereiche (Literatur, Unternehmerverhalten, Liberalismus, Behandlung von Minderheiten etc.) zu fragen sowie (c) die deutsche Entwicklung im internationalen Vergleich zu erforschen, um herauszufinden, ob es in bezug auf das Bürgertum und die Bürgerlichkeit des 19. Jahrhunderts so etwas wie einen deutschen »Sonderweg« gab, inwiefern, warum und inwieweit nicht. Die Ergebnisse dieser Forschungsgruppe werden gesondert veröffentlicht (J. Kocka, Hrsg., Das Bürgertum im 19. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich, München 1988).

Im Rahmen dieses Projektes fanden mehrere Konferenzen statt, an denen auch Wissenschaftler teilnahmen, die nicht zur Forschungsgruppe gehörten. Nach einer Vorbereitungskonferenz, deren Ergebnisse bereits veröffentlicht wurden (J. Kocka, Hrsg., Bürger und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Göttingen 1987) und einer Auftaktveranstaltung Anfang Oktober 1986 wurden Konferenzen zu folgenden Themen abgehalten: Bürgerliche Gesellschaft, Bürgertum und Geschlechterverhältnis im 19. Jahrhundert (Leitung: Ute Frevert); Bürgertum und Liberalismus im 19. Jahrhundert: Deutschland im europäischen Vergleich (Leitung: Dieter Langewiesche); das Bürgertum in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert (Leitung: Wladislaw Dlugoborski); Professionalisierung und Bürgertum (Leitung: Hannes Siegrist).

Nachdem die Ergebnisse der Tagung über Bürgertum und Geschlechterverhältnisse bereits in dieser Reihe veröffentlicht worden sind (siehe U. Frevert [Hg.], Bürgerinnen und Bürger. Geschlechterverhältnisse im 19. Jahrhundert, Göttingen 1988), enthält der hiermit vorgelegte Band die Beiträge und Ergebnisse der Liberalismus-Konferenz (18.–21. 2. 1987), die Dieter Langewiesche auf Einladung der Forschungsgruppe vorbereitet und durchgeführt hat. Mitglieder der Forschungsgruppe nahmen – zusammen mit den am Schluß des Bandes aufgeführten Wissenschaftlern – teil, die Ergebnisse der Konferenz fanden in die Arbeit der Forschungsgruppe Eingang. Teilneh-

men sollte auch Siegfried Schmidt, Jena, er verstarb vor Beginn der Konferenz. Wie die Forschungsgruppe insgesamt, so wurde auch diese Liberalismus-Konferenz vom Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld ermöglicht und beherbergt. Es unterstützte auch die Drucklegung dieses Bandes. Dafür gebührt ihm Dank.

Das Verhältnis von Liberalismus und Bürgertum ist ein zentrales Problem der historischen Bürgertumsforschung. Daß im 19. Jahrhundert hauptsächlich Bürger zur sozialen Basis des Liberalismus gehörten und im Liberalismus bürgerliche Interessen, Erfahrungen und Erwartungen klassisch zum Ausdruck kamen, ist eine weithin akzeptierte Einsicht. Sie wird in den folgenden Beiträgen nicht wirklich in Frage gestellt, wenngleich sehr deutlich wird, wie sehr liberale Politik auch in anderen sozialen Kategorien – etwa in Teilen des Adels – Unterstützung finden konnte und wie sehr die sozialen Stützpunkte der Liberalen von Land zu Land, oftmals von Region zu Region variierten. Überdies ist klar, daß bei weitem nicht alle Bürger liberal optierten, je später desto weniger. Zwar wird man weiterhin, vor allem für die ersten drei Viertel des 19. Jahrhunderts, von einer gewissen Affinität zwischen »bürgerlich« und »liberal« ausgehen dürfen, von einer stabilen Korrespondenz zwischen den von ihnen bezeichneten Phänomenen aber nicht.

Die Beiträge dieses Bandes lassen den Liberalismus des 19. Jahrhunderts als in sich ungemein vielfältiges gesamteuropäisches Phänomen erkennen. Die politischen Zielsetzungen, die Gesellschaftsbilder, die Organisationsformen der Liberalen variierten von Land zu Land und veränderten sich mit der Zeit; und das gilt auch für das wichtige Verhältnis von Liberalismus und Demokratie. Vor allem diese Themen werden im folgenden ausführlich vergleichend behandelt. Die deutsche Entwicklung steht dabei im Zentrum, jedoch in strikt komparativer Perspektive. Zum einen geht es um den innerdeutschen Vergleich, die regionale Vielfalt der deutschen Verhältnisse (einschließlich Deutsch-Österreichs). Zum andern wird international verglichen: nicht nur mit England, Frankreich und Belgien, sondern auch mit Italien, Ungarn und Rußland. Der häufigere Blick nach Westen wird damit durch den nach Süden und Osten ergänzt. Daraus ergeben sich neue Erkenntnisse in das, was an der deutschen Entwicklung allgemein-europäisch, und in das, was an ihr spezifisch war.

Jürgen Kocka